

Die Bloomfield Germania

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt. Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.
(Mit Adress- u. Gartenbauzeitung \$1.75)
Nach Europa \$2.00
Nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch..... 15 Cts.
Personals, per line..... 5 Cts.
No extra charge for change of copy but extra for all ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Russischer Spion.

Ein Generalstabs-Offizier gab sich als Ingenieur aus.

Geheimnisvoller Selbstmord.

Kraton, 1. März. Seit längerer Zeit hielt sich in Stanislaw ein angeblicher Ingenieur auf, der erklärte, im Auftrag eines großen Konfortums die Wasserkräfte der Gegend zwecks Errichtung eines Elektrizitätswerks prüfen zu wollen. Diese Angaben stellten sich nach einiger Zeit als falsch heraus, da aber seine Papiere in Ordnung waren, fehlte er seine Tätigkeit fort, ohne daß die Polizei dagegen einschreiten konnte. Auf einem Ausflug verlor der „Ingenieur“ Hauser — so nannte er sich — seine Brieftasche. Auf ihre Wiedererlangung setzte er eine hohe Belohnung aus. Ein Bauer, der die Brieftasche fand, übergab sie der Gendarmerie, die in der Tasche zahlreiche und wichtige Aufzeichnungen und Pläne fand, die sich auf die Festungswerke der Gegend bezogen. Als Hauser verhaftet werden sollte, stellte sich heraus, daß er bereits geflüchtet war. Aus den Papieren, die man ebenfalls in der Brieftasche fand, geht hervor, daß der angebliche Ingenieur ein russischer Generalstabs-Offizier ist. In Zusammenhang mit dieser Spionageaffäre steht der Selbstmord eines Offiziers, der mit Hauser Beziehungen unterhalten haben soll.

Einsacher Bürger.

Woodrow Wilson legt sein Amt als Gouverneur nieder.

Trenton, N. J., 1. März. Heute übergab Herr Woodrow Wilson, der neu erwählte Präsident der Vereinigten Staaten, das Amt des Gouverneurs des Staates New Jersey, er bisher bekleidet hat, seinem Nachfolger, dem Vorliegenden der Staatsversammlung James Fielder. Bis zum nächsten Dienstag, den 4. März, wenn Herr Wilson als Präsident der Vereinigten Staaten inaukurieren werden wird, ist er nur ein einfacher Bürger. Senator Fielder wird bis zum Herbst dieses Jahres, wann ein neuer Gouverneur gewählt wird, den Titel „stellvertretender Gouverneur“ führen.

Elektrizitätszentrale.

Von einer großen Sauerstoffperle in oberen Desing.

Luxemburg, 1. März. Nach langwierigen Unterhandlungen ist endlich die Verabredung zwischen der luxemburgischen Regierung und der englischen „Power Association“ ein Vertrag zu Stande gekommen, wonach die Firma binnen kurzem den Bau einer großen Sauerstoffperle im oberen Desing in Angriff nimmt. Die Genehmigung der Kammer erscheint als gesichert. Die Baukosten sind auf sechszehn Millionen Franken veranschlagt. Die Sauerstoffperle soll das ganze Land mit elektrischer Kraft versorgen, so daß auch unter Umständen mit einer Elektrifizierung neuer Eisenbahntrecken gerechnet werden muß.

Stürmen Zeitung.

Streifende Schneider wollten die Redakteure lynchen.

Nadelstiche verhaftet.

New York, 1. März. Sechshundert streifende Schneider führten heute das Geschäftslot ihrer offiziellen Organe, des „New York Daily Mirror“, warfen die Fenster mit Steinen ein, zertrümmerten die Möbel, und wollten die Redakteure lynchen, als 25 Polizisten auf der Bildfläche erschienen und die Ruhe dadurch wieder herstellten, daß sie die Aufhänger verhafteten. Die Streifer waren deshalb so aufgebracht, weil die Zeitung ihnen in ihrer heutigen Ausgabe den Rat erteilt hatte, zur Arbeit zurückzugehen und ihre Forderungen, daß die Arbeitgeber die Löhne ihrer Arbeiter anerkennen sollten, fallen zu lassen.

Wilson im Amt.

Hält eindrucksvolle Inaugurationsrede.

Mit Beifall aufgenommen.

Washington, 4. März.

In der Regierung ist ein Wechsel eingetreten. Er begann vor zwei Jahren, als das Abgeordnetenhaus mit einer entscheidenden Majorität demokratisch wurde. Jetzt ist er vollständig geworden. Der Senat, der sich sofort versammelt wird, wird ebenfalls demokratisch sein. Auch die Ämter des Präsidenten und Vizepräsidenten sind demokratischen Händen anvertraut worden. Was bedeutet dieser Wechsel? Das ist die Frage, die uns heute vor allem anderen beschäftigt. Das ist die Frage, die ich beantworten will, um, wenn es mir gestattet ist, die Bedeutung der heutigen Gelegenheit zu erklären. Diese bedeutet mehr, als den einfachen Erfolg der Partei. Der Erfolg einer Partei bedeutet wenig, es sei denn, daß die Nation diese Partei zu einem bestimmten und höheren Zweck benützt. Niemand kann den Zweck, für den die Nation die demokratische Partei zu benutzen sucht, mißdeuten. Sie will sie benutzen, damit sie den Wechsel kundgibt, der in ihren Ansichten und Plänen eingetreten ist. Manche alten Dinge, mit denen wir vertraut geworden sind und die anfangen, sich in unseren Gedanken u. in unserem Leben einzunisten, haben sich verändert, seitdem wir sie kritisch betrachtet haben mit einem neuen und klar gewordenen Blick, haben ihre Verleumdung geändert und sich als fremd und bössartig erwiesen. Manche neuen Dinge haben, wenn wir sie offen betrachten und uns bemühen, ihren wirklichen Charakter zu verstehen, eine Gestalt angenommen, an die wir geglaubt und die uns längst bekannt und vertraut, Teile unserer eigenen Überzeugungen sind. Durch einen Einblick in unser eigenes Leben sind wir erschrocken worden.

Wir sehen in vielen Sachen, daß das Leben sehr groß ist. Unvergleichlich groß ist es in seinen materiellen Erscheinungsformen, in der Mannigfaltigkeit und dem Schwung seiner Kraft, in den Industrien, die der Genius einzelner Männer erdacht und aufgebaut hat und in den unbegrenzten Unternehmungen von Gruppen bedeutender Männer. Es ist ebenfalls groß, sehr groß in seiner moralischen Macht. Nirgend sonst in der Welt haben edle Männer und Frauen die Schönheit und Kraft von Sympathie und Hilfsbereitschaft und Rat in ihren Versuchen, Unrecht abzuwehren, Leiden zu lindern und den Schwachen wieder Kraft und Hoffnung einzuflohen in deutlicherer Form gezeigt. Wir haben ein großes Regierungssystem aufgebaut, das ein langes Zeitalter überdauert hat und in vieler Beziehung ein Muster für diejenigen ist, die Freiheit auf Grundlagen stellen wollen, welche Stürmen und Unfällen Trotz bieten können.

Aber mit dem Guten haben sich auch Uebelstände eingeschlichen und viel feines Gold ist gestreut worden. Mit dem Reichtum ist unerschöpfliche Verschwendung gekommen, denn wir haben einen großen Teil dessen, was wir hätten gebrauchen können, verschleudert und haben nicht daran gedacht, die Naturvorräte zu sparen, ohne die unsere Unternehmungen wertlos gewesen wären. Auf unsere industriellen Errungenschaften sind wir stolz, haben aber nie ernstlich daran gedacht, wieviele Menschenleben dabei zu Grunde gegangen sind und wieviele Männer und Frauen körperlich dabei für immer gebrochen wurden. Alles Zammern und Wehklagen hat unser Ohr noch nicht erreicht, so der dumpfe Jammerton aus Berggruben und Fabriken und aus jedem Heim, wo die Kämpfe ihren Sitz haben. Unsere mächtige Regierung ist nur zu oft für private und selbstsüchtige Zwecke ausgenutzt worden und diejenigen, welche sie dazu benutzten, haben nur zu oft das Volk vergesselt.

Jetzt endlich sehen wir das Gute mit dem Schlechten und lernen es erkennen, daß wir reinigen, überlegen, wieder herstellen und Uebelstände abstellen müssen, ohne das Gute zu beschädigen, daß wir jeden Prozeß unseres gewöhnlichen Lebens reinigen und menschlich machen müssen, ohne ihn zu schwächen oder ihn zu sentimental zu machen. Wir waren geneigt zu glauben: Laß jeden für sich sorgen, laß jede Generation für sich sorgen, während wir Waisenkinder aufstellen, die es nur denjenigen, welche am „Bebel-Banden“ möglich machten, für sich selbst zu sorgen.

Jetzt endlich sind wir zu dem nächsten zweiten Gedanken gekommen und entschlossen, jeden Prozeß unseres nationalen Lebens mit den Normen, die wir uns selbst auferlegt haben und stets in unseren Herzen tragen, in Übereinstimmung zu bringen. Unsere Arbeit ist eine Arbeit des Wiederherstellens. Bis zu einem gewissen Grade haben wir das, was wir ändern sollten, in seine Einzelheiten zerlegt und hier sind einige dieser Hauptzei-

teilen: Ein Tarif, der uns um unferen Anteil an dem Weltmarkt brachte, ein System des Vantweijens und der Währungsmitel, das immer noch auf der Notwendigkeit basiert ist, daß die Regierung, wie vor 50 Jahren, ihre Bonds verkauft, ein System, das das bare Geld konzentriert und den Kredit einschränkt, ein industrielles System, das dem Kapital die Leitung sichert, aber die Freiheiten und Gelegenheiten der Arbeit beschränkt und die natürlichen Hilfsquellen des Landes ausnützt, ohne daran zu denken, sie zu erhalten; landwirtschaftliche Tätigkeit, der niemals die Tüchtigkeit geschäftlicher Unternehmungen zuteil geworden ist, der man mit Hilfe der Wissenschaft keinen Dienst geleistet und auch keinen Kredit zugänglich gemacht hat, der für praktische Bedürfnisse am besten paßt. Wir haben vielleicht gründlicher als irgend eine andere Nation die wirksamsten Produktionsmittel studiert, haben aber weder dem Kostenpunkt noch der Sparsamkeit Beachtung geschenkt, wie wir es als Industrielle, als Staatsmänner oder als Individuen hätten tun sollen. Auch haben wir es noch nicht gelernt, wie die Regierung in den Dienst der Menschlichkeit gestellt werden kann, um die Gesundheit der Nation, die Gesundheit ihrer Männer, Frauen und Kinder zu schützen, ebenso wie ihre Rechte in dem Kampf um ihre Existenz. Das ist keine Pflicht, die nur an das Gefühl appelliert. Die feste Basis einer Regierung ist Gerechtigkeit, nicht Mitleid. Es kann keine Gleichheit und Gerechtigkeit geben, wenn das Leben von Männern, Frauen und Kindern nicht gegen die Folgen großer industrieller und gesellschaftlicher Prozesse geschützt wird, die sie nicht ändern oder kontrollieren können. Sanitäre Gesetze, Gesetze, die sich auf reine Nahrungsmittel beziehen und Gesetze, die Arbeitsbedingungen bestimmen, denen einzelne Individuen gegenüber machtlos sind, sind wesentliche Dinge, um die sich Gerechtigkeit und gesetzliche Tüchtigkeit zu kümmern hat.

Das sind einige der Dinge, die wir tun und nicht anderen überlassen sollten. Der altmodische, niemals zu vernachlässigende Fundamentalsatz von dem Schutz des Eigentums und individueller Rechte. Das ist das hohe Unternehmen des neuen Tages: alles, was unser Leben als Nation betrifft, zu dem Licht empor zu heben, das von dem Feuerbrand des Wissens eines jeden und seiner Vorstellung von Recht herüber scheint. Unbegreiflich ist es, daß wir dieses als Parteigänger tun sollen, oder, ohne die Tatsachen zu kennen, wie sie sind oder vielleicht in blinder Hast. Wir sollen wieder herstellen, nicht zerstören. Unser wirtschaftliches System sollen wir Schritt für Schritt zu dem machen, was es sein soll in dem Geist derer, die ihre eigene Weisheit in Frage stellen und Rat und Aufklärung suchen. Gerechtigkeit und nur Gerechtigkeit soll stets unser Motto sein.

Und das wird kein kalter, wissenschaftlicher Prozeß sein. Durch eine feierliche Leidenschaft ist die Nation aufgeregt worden, aufgeregt durch Erkennen des Unrechts, verlorenen Ideale, der Tatsache, daß die Regierung zu oft verdohten und zu einem Instrument des Unrechts gemacht worden ist. Die Gefühle, denen wir in diesem Zeitalter des Rechts und der Gelegenheit gegenüber stehen, entlocken unseren Herzenssaiten Töne, eine Melodie, die Gottes Gegenwart, empfinden, wo Gerechtigkeit und Barmherzigkeit vereint und der Richter und Bruder eins sind. Wir wissen, daß unsere Aufgabe keine bloße Aufgabe der Politik ist, sondern eine Aufgabe, die uns durch und durch erschließt, ob wir fähig sind, unsere Zeit und die Bedürfnisse unseres Volkes zu verstehen, ob wir ihre wahren Interpreten sind, ob wir ein reines Herz haben, zu verstehen und den rechten Willen, eine hohe Richtung für unser Handlungsweise zu wählen.

Dieses ist kein Tag des Triumphes, es ist ein Tag der Weisheit. Hier haben sich nicht Partei — sondern Mächte der Menschlichkeit zusammen gefunden. Menschenbergen warten auf uns, Menschenleben sind in der Schwebe, Menschenhoffnungen fordern uns auf, zu sagen, was wir tun wollen. Wer wird dieser großen Vertrauensaufgabe gewachsen sein? Wer wagt es zurückzublicken bei diesem Versuch? Ich fordere alle ehrlichen, patriotischen, alle vorwärts schauenden Männer auf, sich um mich zu scharen. Mit Gottes Hilfe werde ich sie nicht im Stich lassen, wenn nur sie mit mir mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im hohen Alter von 101 Jahren, 4 Monaten und 24 Tagen ist dieser Tage George C. Van Hook in Mt. Holly, N. J., verstorben. Er war der älteste Bewohner des Staates. Vor seinem 100. Geburtstag bestimmte Van Hook, der seit mehreren Jahren blind und taub war, daß sein Eigentum nach seinem Tode dem Burlington County-Hospital zufallen soll.

Alle Steuern bei Deutschlands Heer soll verstärkt werden.

Ein kritisches Jahr.

Kaiser Wilhelm appelliert an den Patriotismus seiner Untertanen, indem er mit großem Nachdruck hervorhebt, daß das Jahr 1913 nicht minder kritisch und ernst ist, als das „Opferjahr“ 1813 war. — Ein internationaler Schwindler im Priesterkleid endlich von den zuständigen Behörden dingfest gemacht. — Am Tage war er Priester und nachts Kavaliere. — Deutscher Gauner betrügt die Postverwaltung in Belgien. — Erbteufel rund dreihunderttausend Franken und ver schwand.

Berlin, 1. März. In Verbindung mit der geplanten Verstärkung der deutschen Armee sagte Kaiser Wilhelm heute folgendes: „Das Jahr 1813 war ein Opferjahr! Möge das Jahr 1913 für jeden das selbe sein; denn die Zeit ist kaum weniger kritisch, als sie im Jahre 1813 war.“ Nach einer heute bekannt gegebenen, halbamtlichen Erklärung sollen die durch die neue Wehrvorlage verursachten Unkosten durch eine allgemeine Steuer auf Eigentum gedeckt werden. Alle deutschen Untertanen sollen aufgefordert werden, im Verhältnis zu ihrem Besitz beizusteuern. Das Königshaus soll, wie heute nicht amtlich bekannt gegeben wurde, auf sein Vorrecht absoluter Steuerfreiheit verzichten, und solche Personen, die weniger als \$7,500 oder \$12,500 besitzen, sollen steuerfrei sein. Kaiser Wilhelm ist für die vorgeschlagene allgemeine Steuer und befristet es auch, daß die Prinzen besteuert werden.

München, 1. März. Seit nahezu drei Jahren sammelte hier und in anderen Städten Bayerns ein als Priester gekleideter Schwindler nicht nur bei reichen Laien, sondern am liebsten bei Missionaren, Bischöfen, Domherren, Geistlichen, Äbten und Eiferten Gelder für alle möglichen Missionen und Kirchenbauten. Die Summen, welche der Schwindler, der in Begleitung eines jungen hübschen Mädchens, das er als seine Schwester ausgab, reiste, sollen sich nach vorläufiger Schätzung auf mindestens 40,000 Mark belaufen. Er hatte außer in München auch noch außerhalb hübsche Wohnungen. In Neuwid erließ ihn das Geschick, dort wurde er gefastet verhaftet. Er nannte sich Oskar Seeh und soll aus Ungarn stammen. Auf Veranlassung des Neuwieder Untersuchungsrichters fand in seiner Münchener Wohnung heute eine Hausdurchsuchung statt. Hier fand man Ueberresten des falschen Siegel, gefälschte Urkunden, auch eine mit Schreibmaschine hergestellte Urkunde, die ihn berechnete, heilige Messen zu lesen und andere priesterliche Handlungen vorzunehmen. An der Hand einer Schriftprobe, die mit der dem Seeh gehörigen Schreibmaschine gemacht wurde, die ebenfalls in seiner hiesigen Wohnung aufgefunden wurde, konnte die Polizei feststellen, daß diese Urkunden von ihm selbst gefälscht waren. Außerdem ist auch das gefälschte Siegel des Bischofs von Cortagena in Columbien gefälscht. Es fand sich eine große Mappe mit gefälschten Urkunden, Empfehlungen österreichischer und deutscher Äbte, Erzbischöfe usw. Seine Bekehrterin gestand, daß sie nicht seine Schwester, sondern sein Geliebte sei, und daß Seeh kein Priester sei, obwohl er heilige Messen las. Die Einnahmen sollen sehr hoch, doch die Ausgaben gleichfalls sehr hoch gewesen sein. Am Tage war er Priester und nachts spielte er in Kabarets und anderen Lokalen den seinen Kavaliere.

Brüssel, 1. März. Einen frechen Betrug zum Schaden der belgischen Postverwaltung hat ein deutscher Gauner verübt, der sich polizeilich als Otto Müller, am 26. Januar von Köln zugezogen, in Brüssel angemeldet hat. Bald nach seiner Ankunft reiste Müller wieder für zwei Tage nach Köln und erhielt von dort am Tage seiner Rückkehr in sein Logis zwei Postanweisungen über 1000 und 980 Frank. Nun werden in Brüssel Postanweisungen nicht dem Adressaten in seiner Wohnung durch den Postboten ausbezahlt, sondern der Empfänger erhält das Original-Postanweisungsformular ausbezahlt und kann darauf unter Legitimation an der Brüsseler Hauptpost oder einem der 16 Brüsseler Hilfspostämter, denen vom Hauptamt Nummer und Betrag der Postanweisungen mitzuteilen werden, sich den Betrag auszahlen lassen. Dies System muß der Betrüger genau gekannt haben, denn er hat sich in Köln zweimal 16 Postanweisungsformulare gleich denen mit

Blaugas

Ein Druck auf das Ventil schafft ein helles Licht oder eine heiße Flamme zum Kochen.

Genießen Sie alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten eines städtischen Heimes, schaffen Sie die trüben, qualmenden Lampen und gefährlichen Beleuchtungsanlagen ab, die leicht in Unordnung geraten, nur weil das Wetter sich ändert.

Mit Blaugas können Sie Ihr Haus vom Keller bis zum Boden mit einem strahlend, milden, weißen Licht erhellen — Ihre Mahlzeiten kochen, und zwar mit der heißesten Flamme, die Sie je gehabt haben.

Blaugas kann für Beleuchtung, Platten, Kochen oder Heizen von Wasser zu geringeren Kosten als andere Systeme benutzt werden, und es ist in keiner Weise gefährlich.

Blaugas ist einfach, sicher und zuverlässig — und macht allem Ärger, Unannehmlichkeiten und Gefahren ein Ende — kein Wegschleppen von Abfällen, kein Pumpen von Luft zur Gaszerzeugung, keine lästigen Gewichte, keine Wasserverbindungen, kein Ärgern vom Einfrieren, da Blaugas nicht einfriert; ebenso wenig bedrückt es Wände, Decke, Silber oder Möbel eines Zimmers. Keine tägliche Verforgung erforderlich — keine Unterhaltungskosten — keine Sorgfalt — Sie haben nur die Verbindung herzustellen, und es ist im Augenblick gebrauchsfertig.

Für nähere Auskunft steht
Willard Mowrer
in der Bloomfield Gasanstalt

O'clock Shoes for Easter Sunday
DITTMANN
O'CLOCK SCHOOL SHOE

Bitte besichtigt unser Schaufenster für Ostern. Wir haben Whites, Grey Rubak, Brown Bud, White Canvas, Whipfords, Patents, tatsächlich alle Sorten Schuhe in Farben und Preisen. Kommt, seht und spart Geld.

Harvard & Muzit, Schuhmacher

Der Einzahlung ausgegebenen beiden ausgefüllt, mit nach Brüssel genommen, hier nach dem ihm zur Gelberhebung ausgehändigten Originalen die Nummern und Stempel gefälscht und alsdann im Laufe des Vormittags beim Hauptpostamt und bei allen 16 Hilfsbüros die gleichen beiden Postanweisungen einliefert. Zu diesem Zwecke fuhr er mit einem Auto herum. Der Betrüger hat mit seinem Raub zusammen rund 30,000 Frank erbeutet und war verschwunden, als in den nächsten Tagen bei der Abrechnung der Hilfspostämter der Schwindler gefastet wurde. In Zukunft wird weder Holzhaue noch Jäger das Gebiet mehr betreten. Jedes menschliche Eingreifen unterbleibt und Pflanzen und Tiere können sich nach Belieben entwickeln.

Au die Mächte.

Türkei will unter allen Umständen Frieden schließen.

Sollen vermitteln.

London, 1. März. Die Regierung der Türkei hat sich, ohne weitere Bedingungen zu stellen, mit dem Versuch an die europäischen Großmächte gewandt, den Frieden mit den Balkanstaaten unter allen Umständen zu vermitteln.

Kurze Tevreden.
— In New York wurden heute die neuen Nadel auf der Straße verkauft.
— William Jennings Bryan traf heute abend in Columbia, S. C., ein. Morgen wird er nach Washington weiter reisen.
— Bei einer Aeroplansicht wurde heute in der Nähe von Dijon, Frankreich, der französische Luftschiff Vortreau getötet.
— Zehntausend Arbeiter der „Cambria Steel Co.“ in Johnstown, Pa., haben von heute an eine Lohn-erhöhung bewilligt erhalten.
— Unter der Anlage der Brandstiftung wurde heute in New York ein sogenannter „fire adjuster“, namens Benjamin Goldstein, verhaftet.

Auf Veranlassung der babylonischen Forstverwaltung ist im Schwarzwald ein Natursehenswürdigkeit entdeckt worden. Es ist das Gebiet des beinweisvollen, dunklen Wildes untern des Ruchsteins an der babylonischen württembergischen Grenze. Das Gebirgsgebiet umfaßt etwa 73 Hektar, liegt auf Bärenbrunnener Gebiet ungefähr tausend Meter hoch und bildet mit seinem düsteren, tiefen See, den umgebenen Bergabhängen, dem sumptigen Moorgrund und herumliegenden Moränenstein ein Bild unendlicher Natur. In Zukunft wird weder Holzhaue noch Jäger das Gebiet mehr betreten. Jedes menschliche Eingreifen unterbleibt und Pflanzen und Tiere können sich nach Belieben entwickeln.

Wineigenartiges Verbrechen zerfiel in der Neuestenbeurteilung von Wagners „Lohengrin“ am Stadttheater in Königsberg die Stimmung des Brautpaares „Höchste Vertrauen hast Du mir schon zu danken“: Lohengrin und Elsa haben es sich auf dem Brautdianen beuam gemacht; als sich nun Elsa erhob, merkte sie gar nicht, daß sie ein großes Dankkissen, das sich am Brautkleide festgeheftet hatte, mitnahm. Dieses Dankkissen erwies sich als im wahren Sinne des Wortes „abhänglich“ und gab, als Elsa ihren schönen Rücken dem Publikum zeigte, Anlaß zu einer ganz respektlosen Heiterkeit, die erst im Ende fand, als Lohengrin mit lester Hand einritt und das Kissen dahin beförderte, wo es hingehörte: auf den Brautdian.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Riez belagert 1912, an der Ostküste Schwedisch-Holstein, die bisher nur drei Rettungstationen besaß, zwei neue Bootstationen zu errichten, in Schönberg für die Riezer und die Ho-warther Bucht und in Grönby für die Lübecker Bucht. Beide haben jetzt die Bootmaterial erhalten, so daß das Rettungswesen zur See in Riez im wesentlichen verbessert worden ist. Die Ostküste Schwedisch-Holstein von der Riezer Bucht bis zur deutsch-dänischen Grenze hat noch keine einzige Rettungsstation.